

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ersteilte Kustodie übernehmen wir keine Gewähr. Kabott nach Tarif, der jedoch bei Bel Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Erscheinungswert: 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einpaltige Zeile ober deren Raum 16 Pf., die Reklamezeile 40 Pf. Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 109

Altensteig, Dienstag den 12. Mai 1931

54. Jahrgang

Neue Aufrollung der Reparationsfrage

Young-Diskussion auf der ganzen Linie

Zust gleichzeitig haben die Mitglieder der Internationalen Handelskammer in Washington, der preussische Finanzminister Höppler-Schöpp in Berlin, der französische Außenminister Briand in Paris zu der Reparations- und Kriegsschuldenfrage Stellung genommen. Der Finanzminister des größten deutschen Landes hat die Stellungnahme Deutschlands zu dem Reparationsproblem zutreffend in folgenden Worten formuliert:

„Der Youngplan hat die wirtschaftliche Kraft Deutschlands überschätzt. Die Verheißung, daß das deutsche Wirtschaftsvolumen durch Kapitalzufuhr und Erschließung neuer Märkte gehoben werden solle, ist unerfüllt geblieben. Das Reparationsproblem wird zur entscheidenden Frage. Die Politik der Völker wird sich darauf einstellen haben, denn es ist keine Zeit mehr zu verlieren.“

Die Washingtoner Internationale Handelskammer war in ihren Ausdrücken etwas zurückhaltender. Die amerikanischen Mitglieder der Handelskammer mußten Rücksicht auf die innenpolitische Lage ihres Landes nehmen, das nichts von einem Kriegswidernachlag wissen will. Inzwischen ist bekannt, daß die Entente-Länder sich nur dann in neue Verhandlungen über eine Tribut-Revision einlassen wollen, wenn ihnen seitens Amerikas Kriegsschulden erlassen werden. Es hängt deshalb etwas platonisch, wenn die führenden amerikanischen Wirtschaftspolitiker die Einstellung der deutschen Reparationszahlungen bejähren, sich aber gleichzeitig gegen die Einstellung der Kriegsschuldenzahlungen aussprechen. Mit diesen lobenswerten Ratschlägen kann Deutschland, das von seinen Gläubigern gedrängt wird, nicht viel anfangen. Immerhin ist es begrüßenswert, daß die Idee der Tribut-Revision in Washington ihr Aufsteigen feiern konnte.

Daß in Paris eine Anti-Revisionstimmung nach wie vor herrscht, war vorauszusetzen. Briand hat in seiner großen Rede, welche die Einleitung zu der Präsidentenwahl bildete, nicht viel über das Reparationsproblem gesprochen. Er beschäftigte sich viel eingehender mit dem Zollunion-Plan, um diesen auf das Schärfste abzulehnen. Aber seine Berufung auf die bestehenden Verträge und auf die Notwendigkeit ihrer Erhaltung bezog sich, wenigstens indirekt, auf die Frage der Reparationszahlungen. Briand war diesmal schärfer und entschiedener denn je. Es war kaum mehr die Parlamentsrede eines Ministers, sondern eher eine Botschaft des künftigen Präsidenten an das französische Volk. Briand wußte sehr gut, daß die Hauptwiderstände gegen seine Kandidatur von rechts kommen. Er mußte also zumindest die gemäßigten Mitte zustimmen. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Briand'sche Ton, der Ton der fähigen Ablehnung und schlecht maskierten Zurechtweisung Deutschlands gegenüber aufrichtiger ist als die Friedensarien, die dieser große Meister bei sonstigen Gelegenheiten ertönen zu lassen pflegte. Aber auch Frankreich wird den Gang der Entwicklung nicht aufhalten können. Die Tribut-Revision marschiert, und es handelt sich nur darum, daß ein günstiger Augenblick für ihre Aufrollung gewählt wird.

Die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands ist leider derart schlecht, daß die Notwendigkeit, die Young-Verpflichtungen des Reiches möglichst bald nachzuprüfen, sich zwangsläufig ergibt. Die Internationale Handelskammer in Washington hat diese Tatsache wenn nicht in vollem Maße, so wenigstens doch zum Teil, Rechnung getragen. Es wird allmählich Zeit, daß auch Frankreich sich an den Gedanken neuer Konzessionen Deutschland gegenüber allmählich gewöhnt.

erst nach Bekanntgabe des Sperrerelasses eingehen und ihnen vollständig nicht entzogen werden kann, so ist die Entscheidung ebenso wie bei vorher eingegangenen Anträgen auszuführen. Diese Milderung des Sperrerelasses und das dadurch zum Ausdruck gebrachte Anerkenntnis der Berechtigung der Forderungen der Kriegssopfer seitens des Reichsarbeitsministers wird nicht nur in den Kreisen der Kriegssopfer lebhaft begrüßt.

Zusammentritt des Kriegsverbüthungskomitees

Genf, 11. Mai. Montag vormittag ist ein auf Wunsch der letzten Völkerverbunderversammlung einberufenes Komitee zusammengetreten, das die Aufgabe hat, die Frage eines allgemeinen Abkommens „zwecks Verhütung der Mittel zur Kriegsvorbereitung“ weiter zu fördern. Der Plan geht auf Vorschläge der deutschen Regierung aus dem Jahre 1928 zurück. Das Komitee, dem deutscherseits Gesandter Höppler, Geheimrat Frohwein und drei militärische Sachverständige, französischerseits Raffalli und englischerseits Lord Cecil angedörten und dessen Vorsitz Politis-Großland führt, wird über seine Arbeiten einen Bericht an die nächste Völkerverbunderversammlung einreichen.

Die Eröffnungs-Sitzung war ausgefüllt von längeren einleitenden Ausführungen des Vorsitzenden Politis, der sich ziemlich skeptisch über die Aussichten des geplanten Abkommens aus sprach und der offenbar für den Gedanken zu werden suchte, daß es am besten wäre, das gegenwärtige System der Kriegsvorbereitung, wie es im Völkerverbundepakt angedeutet ist und auch in einigen praktischen Fällen wirksam geworden ist, beizubehalten. Politis machte jedoch selbst zu verstehen, daß dieses System insofern unbedenklich sei, als es gegebenenfalls ganz dem guten Willen der Beteiligten überlassen bleibt, ob die erforderliche Einstimmigkeit im Völkerverbundrat zustande komme.

Neues vom Tage

Beiprehung des Reichskabinetts über die Genfer Tagung
Berlin, 11. Mai. In der Montag-Sitzung des Reichskabinetts wurde unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten die bevorstehende Tagung des Europaausschusses und des Völkerverbundrates in Genf besprochen. Der Reichsminister des Auswärtigen gab eine eingehende Uebersicht über die zur Verhandlung stehenden Fragen, an die sich eine Erörterung angeschlossen. Die Beiprehung wird fortgesetzt.

Mehr Wohlfahrtsberwerbslose

Berlin, 11. Mai. Der Deutsche Städtetag teilt mit: Im wachen Gegensatz zum Rückgang der Arbeitslosen in Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge steigt das erneute Anshwellen der Wohlfahrtsberwerbslosen im Laufe des April. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern mußten von den Wohlfahrtsämtern Ende April rund 750 000 Wohlfahrtsberwerbslose laufend unterstützt werden. Hiervon erhielten rund 65 000 Fürsorgearbeit. Gegen den Vormonat ist damit eine weitere Zunahme der Wohlfahrtsberwerbslosen um rund 40 000, d. h. um 5,4 Prozent zu verzeichnen.

Berhöhte Bestimmungen zum Schutze der Geldbrieffräßer
Berlin, 11. Mai. Im Hinblick auf den Geldbrieffräßermord in Berlin hat das Reichspostministerium die bestehenden, zur Sicherung der Geldbrieffräßer erlassenen Dienstvorschriften verschärft. Bis auf weiteres sollen Postanweisungen an Unbekannte, nicht sicher und zuverlässig erscheinende Empfänger in keinem Falle zugestellt, sondern zur Abholung gegeben werden. In solchen Fällen soll dem unbekanntem Empfänger ein Benachrichtigungsscheitel zugestellt werden. Der Geldbrieffräßer darf auch bei dieser Gelegenheit das Zimmer des Unternehmers, oder wenn dieser selbst öffnet, die Wohnung nicht zu betreten.

Postanweisungen, die an fremde Personen in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gerichtet sind, können weiterhin zugestellt werden, wenn es möglich ist, die Geldbeträge in einem Bureau oder einem Gemeinschaftszimmer, das allen zugänglich ist, auszubehalten. Das Betreten von Einzelzimmern, in denen die Gäste wohnen, ist dem Geldbrieffräßer nach wie vor verboten. Diese Sicherheitsvorschriften beziehen sich natürlich auch auf andere Sendungen, die der Geldbrieffräßer mit sich führt, wie Rechnungen, Zahlungsanweisungen.

Nordanschlag auf Universitätsprofessor Dr. Günther

Jena, 11. Mai. Am Samstag gegen 23.45 Uhr wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf den in Jena wohnenden Universitätsprofessor Dr. Hans Günther, den bekannten Kassenforscher, ein Nordanschlag verübt. Der Täter, der den Professor und dessen Frau auf dem Nachhauseweg unaußfällig gefolgt war, gab — vor der etwas abseits liegenden Wohnung — drei oder vier Schüsse ab, von denen einer den Professor am linken Oberarm traf. Die zur Tat benutzte Pistole — ein spanisches Fabrikat — wurde von dem Verbrecher in der Nähe des Tatortes weggeworfen. Sie enthielt noch drei Patronen. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ernte Lage in Madrid

Belagerungszustand in Madrid
Madrid, 11. Mai. Die Regierung hat den Belagerungszustand verhängt.

Die Tumulte in Madrid

Madrid, 11. Mai. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist es der Bolschewiken gelungen, den Plan der Inbrandsetzung des Zeiterklosters in der Gran Via in die Tat umzusetzen. Das Gebäude steht in Flammen. Eine unbedeutende Menschenmenge hat sich vor dem Kloster angesammelt.

Paris, 11. Mai. Obwohl eine offizielle spanische Erklärung die Vorkämpfer in Madrid als möglichst harmlos hinstellen sucht und die Haltung der Bevölkerung lediglich als Protest gegen eine Provokation der Monarchisten bezeichnet, lauten die aus Madrid eintreffenden Nachrichten außerordentlich ernst. Die Wut der Bevölkerung, namentlich gegen den Befehl von Ordensschwören hat dahin geführt, daß auch das Carmeliter-Kloster und die Jesuiten-Universität für schände Ränke in Brand gesteckt worden sind. Zwischen der Menge und der Polizei kam es aus diesem Anlaß zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem auf beiden Seiten Verletzte wurden. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Die Regierung hat nicht nur über Madrid den Kriegszustand verhängt, sondern auch die Verhältnisse sämtlicher Monarchisten, die für die gestrigen Vorfälle verantwortlich gemacht werden, vorgenommen. Sämtliche Botschaften in ganz Spanien sind auf Anweisung der Regierung eingestellt worden. Madrid gleicht einem Meeressieger. Ueberall patrouilliert Polizei und Militär zu Pferde und zu Fuß. Bei der Regierung ist eine schützende Arbeiterabordnung erschienen, die u. a. die Auflösung der Gendarmen verlangt und gegen das Vorgehen des Innenministers protestiert hat. Verschiedene Zeitungen haben selbstlichen Schutz erbitten müssen. Die Regierung betont in einem Communiqué, daß sie entschlossen sei, jede weitere Störung der Ordnung durch rechtsgerichtete Elemente energisch zu unterdrücken.

Madrid, 11. Mai. Während der Beratungen marschierten ardebe Demonstrationen vor dem Gebäude auf. Eine Delegation wurde vom Minister empfangen, welche ihm die Resolutionen der Kundgebung unterbreitete, worunter sich speziell die Forderung nach Freilassung der Generäle Berenguer und Mola, und die nach dem Rücktritt des Innenministers Neura, ferner eine Forderung, die Gendarmen zu entlassen, befand.

Zehn Klöster in Madrid in Brand gesteckt
Wie Madrid aus Madrid berichtet, teilt das spanische Innenministerium mit, daß im Verlaufe der Ausschreitungen der letzten Tage zehn Klöster in Madrid in Brand gesteckt wurden. Die Polizei sei aber Herr der Lage und

der Verkehr beginne heute in den späten Nachmittagsstunden wieder zu funktionieren.

Briand wird Präsident

Briand nimmt Präsidentschaftskandidatur an
Paris, 11. Mai. Wie Havas mitteilt, hat Außenminister Briand dem Drängen seiner politischen Freunde nachgegeben und sich bereit erklärt, für die Präsidentschaftswahlen zu kandidieren.

Nachdem Briand sich bereit erklärt hat, für die Präsidentschaft zu kandidieren, ist am Dienstagabend mit seiner Wahl zum Präsidenten von Frankreich zu rechnen.

Briand reist am 15. Mai nach Genf

Paris, 11. Mai. In der Umgebung Briands erklärt man, wie Havas mitteilt, daß der Beschluß des Außenministers, für die Präsidentschaftswahl zu kandidieren, seine Absicht, sich am 15. Mai nach Genf zu begeben, in keiner Weise ändere, hindere. Wenn Briand am Mittwoch in Versailles gewählt werde, halte er es für einen Akt der Höflichkeit, sich von seinen Kollegen des Organisationsausschusses für die Europäische Föderation zu verabschieden und sie zu bitten, einen neuen Präsidenten zu ernennen. Der Aufenthalt Briands in Genf würde dann sehr kurz sein. Briand würde weder an den Arbeiten des Studienausschusses für die Europäische Union, noch an denen des Völkerverbundrates teilnehmen.

Wichtig für Kriegssopfer

Aufhebung eines Sperrerelasses

Der Reichsarbeitsminister hat in einem solchen herausgegebenen Erlaß zur Kriegssopferversorgung angeordnet, daß Erziehungsbeihilfen, Kinderzulagen und Waisenrenten bei Berufsausbildung nach Vollendung des 18. Lebensjahres sowie Beihilfen für Witwen und Waisen von Pflegschaftsbesorgern wieder erhöht und neu bewilligt werden können. Es handelt sich hier um eine Aufhebung des im April vom Minister herausgegebenen Sperrerelasses, wonach die Leistung aller binanzgeborenen Ausgaben wenn möglich auf das zweite Halbjahr des Haushaltsjahres verschoben werden sollte. Die Aufhebung des Sperrerelasses kann als eine Auswirkung der gewaltigen Inflationsbewegungen der Kriegssopfer angesehen werden, die in über hundert Städten unter Führung des Reichsbundes der Kriegsschädigten Kampagnen beim Anträge auf Gewährung von Rentebesitzen usw.



5 Reichsbeamte verhaftet — 300 000 Mark unterschlagen
 Berlin, 11. Mai. In den letzten drei Tagen sind, wie Tempo erzählt, fünf Beamte der dem Reichsministerium des Innern angegliederten Landesverwaltung im Auftrage des Staatsanwaltschaft von der Kriminalpolizei verhaftet und ins Moabitler Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Den Beamten, dem Reichsinspektor Blum, dem Verwaltungsamtsmann Wolf und den Inspektoren Beer, Wendt und Schäfers, wird vorgeworfen, im Laufe der letzten Jahre Beträge in Höhe von etwa 300 000 Mark unterschlagen zu haben. Gegen die fünf Beamten hat der Reichsminister des Innern das Disziplinarverfahren eröffnet.

Knabenmord in Tirschke
 Tirschke, 11. Mai. Der Arbeiter Albert Bawrzma wurde in seiner Wohnung ermordet. Zu dem Verbrechen hatte der Täter einen Hammer benutzt. Nach der Tat schloß er die Wände der Leiche in den hinter dem Grundstück gelegenen Garten und verscharrte sie dort. Unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, wurde der Arbeiter Albert Freudenberg aus Düren festgenommen, der unter dem Druck des gegen ihn vorliegenden Beweismaterials die Tat eingestand. Er will sie begangen haben, um in den Besitz von Geld zu gelangen.

Veruche mit Geschwulst
 Gennover, 11. Mai. Der Krudenberg'sche Propellertriebwagen der Flugbahngesellschaft, mit dem die schnelle Fahrt im Oktober vorigen Jahres auf der Versuchsstrecke bei Buzdewel durchgeführt wurden, hat am Samstag und Sonntag erstmalig Reichsbahnbetriebsstrecken von größerer Länge befahren und sich auch hierbei außerordentlich bewährt. Infolge seines Beschleunigungsvermögens erreichte er schon in einer Minute eine Stundenleistung von rund 110 Kilometer und nach zwei Minuten Fahrt eine solche von 150 Kilometer, die sich auf der ersten Fahrt bis 300 Kilometer steigerte. Ansehens dieser doppelten Geschwindigkeit, die auf Reichsbahnstrecken noch nie erzielt worden war, hatte die Reichsbahn alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen. Es zeigte sich aber, daß der Wagen mit vollkommener Sicherheit fuhr. In dem Propellerwagen befand sich der Ingenieur Franz Krudenberg mit seinem Mitarbeiter. Die Reichsbahn stellte lediglich den Bahnkörper zur Verfügung, ohne an dem Unternehmen selbst irgendwie beteiligt zu sein.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Mai 1931.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtbezirk Nagold. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist erneut um 1477 Personen zurückgegangen. Am 30. 4. 1931 fanden 2422 Personen (2142 männliche und 280 weibliche) in Unterstützung. Davon erhielten 358 männliche und 28 weibliche Personen Kriegensunterstützung. Die Arbeitslosen verteilen sich auf die Nebenstellen wie folgt: Nagold 493 männliche und 30 weibliche, z. B. 532; Calw 309 männl. und 125 weibl., z. B. 434; Freudenstadt 868 männl. und 58 weibl., z. B. 916; Herrnsberg 345 männl. und 61 weibl., z. B. 408; Forb 127 männl. und 17 weibl., z. B. 154 Personen. Im Gesamtarbeitsamtbezirk haben die Arbeitslosen um 1477 — 36,3 Prozent abgenommen. Im Hauptamt Nagold beträgt die Abnahme 252 Personen = 32 Prozent, bei der Nebenstelle Calw 48 Personen = 10 Prozent, Nebenstelle Freudenstadt 1000 Personen = 50 Prozent, Nebenstelle Herrnsberg 102 Personen = 20 Prozent, Nebenstelle Forb 75 Personen = 33 Prozent. Die prozentuale Abnahme im Bezirk Freudenstadt ist diesmal außergewöhnlich hoch. Dadurch wird ein Ausgleich für die bisher prozentual wesentlich geringere Abnahme geschaffen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug 1930 männliche und 542 weibliche Personen. Die Abnahme beträgt demnach 28,25 Prozent. Um die gleiche Zeit des Vorjahres (30. 4. 1930) standen beim Arbeitsamt Nagold 947 Personen in Unterstützung. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr beträgt demnach 157 Prozent. Die Verringerung der Arbeitslosenzahl ist in

erster Linie auf Arbeitsaufnahme in der Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft beschränkt sich jedoch in größerem Umfang auf Frühjahrsarbeiten. Der größte Teil der aus der Unterstützung ausscheidenden Personen entfällt jedoch auf das Baugewerbe und zwar insbesondere auf die Bauhandwerker, während die Bauhilfsarbeiter (ungefähr 100) Verwendung bei Notstandsarbeiten und Arbeiten der Gemeinden gefunden haben. Auch in der Metallindustrie ist eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen, während im Spinnstoffgewerbe insbesondere von Kurzarbeit Gebrauch gemacht wird. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe konnten Säger und Möbelschreiner untergebracht werden, auch nach Polieren und Beizen ist Nachfrage. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat die Anmeldung von Personal jedoch bis jetzt zu wünschen übrig gelassen.

Ständchen. Gestern abend 7,10 Uhr brachte der Musikverein seiner nach Hamburg sich verheiratenden Sängerin Hedwig Schuler ein Ständchen.

Den 70. Geburtstag feiert heute in geistiger Frische der in hiesigen Turnerkreisen wohlbekannteste Ehrengastwirt Friedrich Pfrommer-Calw. Als Turnkämpfe nach alter Väter Sitte ist „Vater Pfrommer“ in Gau und Kreis hoch geehrt. Noch heute nimmt er an allen größeren turnerischen Veranstaltungen in Gau und Kreis regen Anteil. Jedoch nicht nur in turnerischen, sondern auch im öffentlichen Leben wird sein offenes Wort hoch geschätzt. Wir gratulieren und wünschen ihm einen sonnigen Lebensabend.

Gauserversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes. Man schreibt uns: Gar nicht mit Unrecht ist Breitenberg für diesmal zur Gauserversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes auserwählt worden. Und es war gewiß gar kein Fehler, in den sonst so stillen Ort etwas langgestrecktes Leben hineinzutragen. Wir waren aber auch nicht wenig überrascht, den Gau in so städtischer Zahl in dem etwas entlegenen Ort beisammen zu finden, wenngleich auch die „Krone“ Aufnahmeempfänglichkeit genug bot für so viel fremde Gäste. Die Gauserversammlung eröffnete der Gauvorsitzende Breitenberg, unter H. Hauptlehrer Niklas Stabführung mit dem immer gern gehörten, diesmal besonders gut passenden Lied „O Schwarzwald, o Heimat“, worauf sofort Herr Gauvorsitzende Bräuker Wieland-Nagold die Leitung der Gauserversammlung übernahm. Die Feststellung der Anwesenheitsziffer der Gauservereine ergab, daß von 24 dem Gau angehörenden Vereinen 22 Vereine ihre Vertreter entsandt hatten. Der Gau zählt zur Zeit 815 Mitglieder. Den ausführlichen Gauprotopollbericht erstattete Schriftführer Hermann-Wildberg, der dem Jahresbericht noch den Gründungsbericht des vor zehn Jahren wieder neu gegründeten Nagoldgau-Sängerbundes anfügte. Der Kassenbericht zeigt ein Konto, das beibehalten werden muß. Ueber diesen Verlaufsbericht entspann sich eine nur zu verständliche Aussprache, die aber doch endlich da mündete, wo es am zweckmäßigsten war, in der Annahme des Antrages von 10 gegen 9 Stimmen, daß der jährliche Beitrag bei 1,50 RM verbleibe. Begrüßt wurden die Ausgaber der Gaufasse für die Ehrungen aller reuer Sänger. Vor 1935 wird wohl kaum ein Gaujahresfest zu erwarten sein. Dafür ist ein Gaufesttreffen in Aussicht genommen. Die Beitragsermäßigung des Schwäb. Sängerbundes auf 85 Pf. wurde gutgeheißen. Von diesem Betrag verbleiben dem Schwäb. Sängerbund ganze 30 Pf., denn 20 Pf. davon sind an den Deutschen Sängerbund abzuliefern und 35 Pf. an die sog. Sängererbschaft. Der letzte Betrag wurde als zu hoch empfunden, weshalb Herr Gaubürgermeister Nagold es begrüßte, daß der Bund mit der Herausgabe neuer Rotenmaterials ganz richtig langsam vorangehe. Die Wahlen mußten so ausfallen, daß der ganze Gausauschuß mit Vorstand ohne weiteres wieder beibehalten wurde. Für ein freiwillig ausweisendes Mitglied (Rfm. Steiber-Calw) wurde Herr Rm. Koler-Calw neu gewählt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Kotfelden O. A. Nagold bestimmt.

Unierer Schwarzwald-Nagold-Turngau. (Gauwanderung am 10. Mai nach Simmohheim.) Obwohl der Sonntagmorgen in düstern Nebelschleiern gehüllt war, gestaltete sich das Wetter doch noch zu einem wahren Turnertag — gegen 10 Uhr brach die Sonne durch und freundlicher Sonnenschein lag auf den Hüften. Die Gauservereine strömten aus allen Richtungen zu Fuß

und per Bahn dem Sammelpunkt Monbach-Neubausen zu, von wo aus die gemeinsame Wanderung nach Simmohheim ausging. Leider hatte das vorhergehene Unwetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn es hätte erhebliche Verzögerungen zur Folge gehabt. Die Teilnehmer des oberen Bezirks nahmen deshalb ihren Weg über Monach, während der größere Teil des unteren Bezirks durch das Monachtal wanderte. Dieses an sich romantische und sehr viel besuchte Täälchen bot einen Anblick grausamer Verwüstungen und unter großen Schwierigkeiten wurden die mehrmaligen Uebergänge über das noch sich wild gebärdende Säbchen überwunden, da die Brücken und Teile des Fußpfades fortgeschwemmt waren. Doch die Turner und Turnerinnen scheuten kein Hindernis, wobei sich manch heitere Episode abspielte, primitive Uebergänge wurden geschaffen, Hilfsstellungen traten in Tätigkeit, bis man endlich ungehindert der Höhe zusteuern konnte. Wasserfällen gleich stürzte das Silber schimmernde Bergwasser die beiderseitigen steilen Abhänge herab. So langte man gegen 1 Uhr am Endziel an, wo fast gleichzeitig sämtliche Teilnehmer, ca. 500 an der Zahl, in froher Stimmung eintrafen. Nach kurzer Mittagsrast gings um 2 Uhr in geschlossenem Zuge zum schon gelegenen Turn- und Spielplatz, wo zunächst um halb 3 Uhr die Frühjahrsläufe (Blütenlauf) ausgetragen wurden. Der Hauptlauf der Turner betrug 6,2 Kilometer, an welchem 24 Läufer teilnahmen, von denen 11 am Ziel ankamen, während die Strecke für den Jugenlauf 3,1 Kilometer betrug, an welchem sich 38 Läufer beteiligten. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse in diesem Frühjahr wirkten sich hier etwas nachteilig aus, da nicht genügend trainiert werden konnte. Die Vertreter des Gaues zeigten prächtige Leistungen am Pferd und Barren und auch das Faustballspiel kam zu seinem Recht. Um halb 3 Uhr waren die Vereinsvorsitzende zu einer internen Besprechung versammelt, während der gelamte Gausausschuß um halb 4 Uhr zur Erledigung laufender Angelegenheiten zusammentrat. Vor der Preisverteilung begrüßte Bürgermeister Fischer die Gauservereine namens der Gemeinde Simmohheim herzlich und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Gau Simmohheim als Wanderviel gewählt habe. Der zweite Gaubürgermeister dankte dem V. Simmohheim für die getroffenen Vorbereitungen und begrüßte ebenfalls die fröhe Wanderer. Er beglückwünschte den Turnverein zu seinem 25jährigen Jubiläum, daß der Verein am gestrigen Abend in schlichter Weise beging, das er zur Nachahmung empfahl. Im Auftrag der Gauleitung konnte er an folgende vier Mitglieder des Turnvereins den Gauchrenkleid übergeben: W. Donbert, Fr. Kühle, Gottl. Knoller und Geth. Rahr. Das Ergebnis der Ränge ist folgendes: a) Hauptlauf der Turner: 1. D. Double-Nagold, 22,32 Min. 2. Ed. Richter-Altensteig. Frohgemuß zogen hierauf die Gauservereine wieder der Heimat zu.

Nagold, 11. Mai. (Austreifer.) Die beiden unter vieler Mühe in Haft genommenen Spitzhunden, die in der Nacht von Donnerstag auf Freitag Emmingen mit ihrem Besuch beglückt hatten, sollten am Samstag Morgen vorgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit gingen sie aber dem Gerichtsdienste durch und suchten ihre künftige Freiheit durch die Fingert ihrer Beine zu verdienen. Die Herrschaften hatten sich jedoch einen ungünstigen Zeitpunkt ausgesucht und zwar den Tag, an dem alle Landjäger des Bezirkes in Nagold versammelt waren. Bald darauf waren die beiden Austreifer, der eine aus einem Baradenwohnhaus heraus, der andere in der Nähe der Nagold, durch die Landjäger verhaftet. Gefesselt brachte man sie noch am gleichen Tage nach Stuttgart.

Nagold, 11. Mai. (Bootsunfall.) Ein junger Mann, der sich mit Bootfahren auf der Nagold vergnügte, kam dem Wehr zu nahe und wurde von dem starken Wasser über das Wehr getrieben. Der Jnfasse konnte sich durch Festhalten am Wehr vor größtenteils Unheil schützen, während das Boot vollständig zertrümmert wurde.

Wildberg, 10. Mai. (Alt-Stadtshultheiß Mutzler †.) Nach kurzer Krankheit ist am Samstag abend unser allseitig verehrter Alt-Stadtshultheiß und Ehrenbürger Mutzler im 77. Lebensjahr unerwartet rasch an einer Blinddarmentzündung gestorben. Die Kunde von seinem Ableben verletzete die ganze Bürgerschaft in große Trauer. Fast 42 Jahre lang, vom 8. Dezember 1879 bis 15. Juni 1922, leitete er als Stadtvorstand die Geschicke der Stadt Wildberg. Durch seine treue und gewissenhafte

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

19. Fortsetzung.

Sie sah ihn forschend an.
 „Haben Sie für mich Zeit?“
 „Ja.“
 „Dann lassen Sie uns ein wenig abseits gehen!“
 „Dort hinten steht ein bequemer Sitzgeffel. Da können Sie ruhen, Miß Volsamp.“
 Sie fragte im Weitergehen:
 „Warum bin ich jetzt wieder Miß Volsamp für Sie?“
 Er bekam eine scharfe Falte zwischen den Brauen.
 „Weil Sie für mich nichts anderes als Miß Volsamp sein dürfen! Vielleicht wäre es überhaupt besser...“
 „Was?“
 „Wir würden eine Aussprache vermeiden.“
 „Warum sandten Sie mir dann die Rosen?“
 „Ach, Eveline, machen Sie es mir doch nicht noch schwerer, als es schon so ist!“
 Sie hatte sich gesetzt, und Waldemar Koltbagen blieb, an eine Säule gelehnt, neben ihr stehen.
 Sie hob den Blick und sah ihn an, lange, innig. Er konnte seine Augen nicht von ihrem lieben Antlitz reißen. Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust.
 „Miß Volsamp!“
 „Sagen Sie Eveline; ich bitte Sie darum!“
 „Eveline, vergehen Sie mir! Ich — ich habe mich schlecht bederzigt. Sie hätten nie wissen dürfen, hätten nie ahnen dürfen...“
 Er schwing. Sie blickte nieder auf ihre Hände.
 „Ich weiß jetzt, daß ich geliebt werde, Waldemar! Nein, sage nichts dagegen! Und sage du zu mir! Ich — ich will auch du jagen! Ich bin ganz gefest, hörst du! Ich begreife dich. — Erzähle mir mehr von Marianne! Was soll nun werden?“

„Ich muß die Entscheidung in Mariannes Hände legen. Und wenn ich daran zugrunde gehe! Ich darf nicht anders handeln, Eveline. Siehst du, ich kann es doch nicht sein, der Marianne von sich stößt! Ich weiß ja so wenig von ihr. Jetzt hat mein Vater an mich telegraphiert, Marianne wolle erst eine persönliche Aussprache mit mir haben, bevor sie sich zu der Heirat bereit erklärt. Was sie damit bezweckt, weiß ich nicht. Es kann sein, daß sie... Sie leben ihr daheim natürlich auch fleißig zu, ihre Pflegeeltern und dann auch mein Vater. Die sind ja alle für diese Heirat. Es ist in ihren Augen ein seltenes großes Glück.“
 „Vielleicht denkt Marianne auch so!“
 „Ich weiß es nicht. Ich kenne sie ja sojagen nicht. — Simon Koltbagen läßt uns nur drei Monate Zeit. Die Heirat muß also vor dem 10. März erfolgen. — Deshalb reist Marianne jetzt gleichfalls nach Asien.“
 „Sie reist dir nach?“
 „Ja, ihre Pflegeeltern wollen sie begleiten.“
 „Eveline atmete schwer.“
 „Dann wird sie gewiß zu der Heirat bereit sein. Sie wird der Macht der Millionenereischaft verfallen sein.“
 „Wenn sie das nur wäre! — Ich wünschte es!“
 „Du — wünscht das?“
 „Ja, ich nehme diese Aussprache mit ihr herbei. Glaube mir, ich lasse nicht locker! Ich will sie fragen und fragen, bis auf den Grund der Seele will ich ihr schauen. Ist sie zu der Heirat bereit, dann will ich auch wissen, aus welchem Grunde sie einwilligt. Ich will wissen, ob es Liebe zu mir ist, ich will wissen, ob es Ehrfurcht vor dem Willen Simon Koltbagens ist, und ich will wissen, ob es — der Wunsch nach den Millionen ist.“
 „Und dann?“
 „Dann?“ Eveline, wenn das letzte der Fall ist, dann bin ich frei! Will Marianne nur den Millionen zuliebe diese Heirat, dann sage ich — nein! — Dann können die andern reden, was sie wollen! Ich mag diese Millionen nicht. Ich kann dann eben Marianne nicht helfen.“
 „Behütlich sah Eveline hinaus aufs Meer. Veis sagte sie: „Es wird nicht so werden, Waldemar.““
 „Was?“
 „Sie wird dich nicht um der Millionen willen heiraten.““
 „Wie? weißt du das?“

„Die Gier nach den Millionen wird nicht ihr Ja zu der Heirat veranlassen. Denke doch! Sie hätte ja dann doch logeich zustimmen können! — Ein Mensch, der einmal am Gelde hängt, den hätte die Botschaft von dieser Erbschaft vollkommen in ihrem Bann gerissen, der hätte nicht erst gezaubert, vollends wenn auch nach die Umgebung über das Erde frohloht. Marianne hätte dann logeich erklärt, sie sei zu der Ehe bereit.“
 Sie will aber erst eine Aussprache mit dir! Und deshalb weiß ich, daß nur das ich ja zu der Heirat veranlassen wird, was du nordin zuerst ausführst: Liebe oder Ehrfurcht vor dem Willen eines Toten.“
 „Waldemar Koltbagen sendte den Kopf.“
 „Kann ich einem solchen Ja ein Nein entgegensetzen?“
 „Nein, dann mußt du Marianne heiraten!“
 Er suchte zusammen.
 „Und du?“
 „Ja? — Du wirst mich nie mehr wiedersehen! Glaube nicht, nur ein Mann könne stark sein im Leid, auch ein Weib kann es! Ich...“
 Er schloß die Augen.
 „Ich bin es! Ich bringe dir Leid! — Und ich wollte doch, dein Leben sei ein ewiger Sonnenschein!“
 Er rekte sich.
 „Marianne kann aber auch nein jagen!“
 „Dann hätte sie es ja jetzt schon sagen können. Es sei denn...“
 „Sprich weiter!“
 „Es sei denn, daß auch sie das Nein lehnt und lieber ein Opfer auf sich nehmen will, wenn du das Ja willst.“
 „Eveline!“
 Er rief es voll Hoffens.
 „Wenn das wäre, Eveline!“
 „Und deine Eltern? Sagst du nicht, auch dein Vater wolle diese Heirat?“
 „Mein Vater denkt da nicht an mein wirkliches Glück. Wenn ich das Nein ausspreche, wird er sich fügen. Und meine Mutter? Eveline, meine Mutter wird jetzt um mein Glück jammern; sie wird bangen und jagen, was ich beschließen werde, ob ich so oder so das Richtige wählen werde.“
 „Wo sollst du Marianne treffen?“
 (Fortsetzung folgt.)

pflichterfüllung erwarb er sich die Achtung und Liebe seiner Bürger. Auf allen Gebieten des öffentlichen Gemeindelebens betätigte er sich zum Wohle der Gemeinde. Es würde zu weit führen, all die Verdienste aufzuführen, die er sich während seiner langen Amtstätigkeit und nach seiner Zurückziehung erworben hat. Als er im Juni 1922 in den wohlverdienten Ruhestand trat, hinterließ er eine wohlgeordnete Gemeinde. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er bei diesem Anlaß zum Ehrenbürger der Stadt Wildberg ernannt. Bis zuletzt gehörte er dem Kirchengemeinderat an. Lange Jahre bis zum März ds. Js. war er Kirchenpfleger. Der Kirchengemeinderat versammelte sich am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst zu einer Trauerfeier, in der Stadtpfarrer Dilger auf den großen Verlust hinwies, den das Kollegium durch den Tod von Stadtschultheiß a. D. Mutschler erlitten habe.

Balingen, 11. Mai. Am Sonntag morgen in der Fröhe wurde durch einen auf der Straße befindlichen Bahnwärter ein in einer Hecke liegender Mann, welcher bewußlos war, aufgefunden. Die verständigte Sanitätsmannschaft verfrachtete den Aufgefundenen in das Krankenhaus nach Balingen. Es handelt sich um einen, anscheinend nicht im besten Leumund stehenden, etwa 30 Jahre alten Mann von Balingen, derselbe soll in fraglicher Nacht in dem benachbarten Erzingen gewesen und dort von Burtschen tüchtig verprügelt worden sein.

Stuttgart, 11. Mai. (Die Redaktorkorrekturen bewahrt sich.) In der Bauabteilung des Gemeinderats wurde von Bauamtsdirektor Dr. Raier mitgeteilt, daß sich bei dem letzten Hochwasser die Redaktorkorrektur glücklicherweise bewährt hat. Der Redaktor hätte sogar um weitere 2 Meter steigen können, ohne daß Ueberschwemmungen innerhalb des farrigierten Gebiets zu besorgniserregenden wären. Der Niederschlag, der das Hochwasser verursachte, war übrigens so ausgiebig, daß er ein Zehntel dessen betrug, was sonst während eines ganzen Jahres an Regen niedergeht.

Diezgeleitiger Betrieb nach Ehlingen. Die Strecke Stuttgart—Oberürkheim—Ehlingen wird ab Freitag, 15. Mai, diezgeleitet betrieben. Der ab 15. Mai gültige Fahrplan ist für die Strecke Stuttgart—Oberürkheim—Ehlingen der neuen Betriebsweise entsprechend aufgestellt. Die Benutzung der Bahnlinie Stuttgart—Oberürkheim und Ehlingen sowie des Haltepunktes Metzingen ist dem diezgeleitigen Betrieb angepaßt.

Politische Schlägerei. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Am Sonntag früh ist es an der Ecke Böheimstraße zu einer Schlägerei zwischen einem Nationalsozialisten und Anhängern der Kommunistischen Partei gekommen. Im Verlauf der Schlägerei gab der Nationalsozialist einen scharfen Schuß ab, durch den ein Kommunist gestreift und ein Unterteiliger am Oberschenkel verletzt wurde. Der Unterteiliger und der Nationalsozialist befinden sich im Spital, letzterer mit schweren Schlag- und Stichwunden. Festgenommen wurden insgesamt sieben Personen.

Vom Starstrom getötet. In der Umformierung des Elektrizitätswerks beim Löwentor kam ein 47 Jahre alter Apparaturwärtler der Starstromleitung zu nahe, so daß der 10 000 Volt starke Strom durch seinen Körper ging. Der an dem Blutergüssen angelegte Wiederbelebungsversuch war ohne Erfolg.

Währingen a. F., 11. Mai. (Motorradunfall.) Am Samstag nachmittags ereignete sich auf der Straße zwischen Echterdingen und Währingen in der Nähe vom Landhaus ein schwerer Motorradunfall. Als der 23jährige Karl Schmidt aus Engelswies bei Neßkirch sich mit seinem Rad auf dem Wege nach Stuttgart befand, wurde er auf bisher unbekannter Ursache rücklings von seinem in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen geschleudert, so daß er auf der Stelle tot war. Die Ursache des bedauerlichen Unfalls ist noch ungeklärt, es besteht jedoch die Annahme, daß er einen Tankwagen überfahren wollte und auf diesen aufgefahren ist.

Tübingen, 11. Mai. (80. Geburtstag.) Generalleutnant a. D. Max Freiherr von Hügel vollendet am 14. Mai das 80. Lebensjahr. Eggellenz von Hügel ist einer der ältesten und bekanntesten Generale aus der alten württembergischen Armee. Den Krieg 1870/71 hat er beim 1. Jägerbataillon mitgemacht. Lange Zeit gehörte er dem 10. Grenadierregiment an. Regimentskommandeur war er bei den Infanterieregimentern 127 und 180. 1903 wurde er Kommandant des Truppenübungsplatzes Münsingen. Im Weltkrieg stand er an der Spitze des Feldartillerie-depots des 28. Reservekorps in Frankreich. Eggellenz von Hügel erlitt sich noch guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

Sirchingen O. A. Urasch, 11. Mai. (Raubüberfall.) Am Samstag vormittags ereignete sich auf der Sirchinger Steige ein schweres Verbrechen. Eine von Gächlingen kommende Frau, die den Wochenmarkt in Urasch besuchen wollte, wurde von einem Handwerksburschen überfallen und unter schweren Androhungen zur Herausgabe ihres Geldes gezwungen. Die Frau hatte nur etwa 70 Pf. bei sich, die sie dann auch dem Handwerksburschen übergab. Er ließ aber von der Frau nicht ab, sondern schleppte sie in den Hochwald. Er steckte ihr ein Taschentuch in den Mund und versagte sich in unklarer Weise an der Ueberfällenen.

Münsingen, 9. Mai. (Scheuendes Pferd springt in ein Auto.) Vorgestern mittags wollte ein Leinacher Geschäftsreisender mit Kraftwagen von Münsingen nach Ehlingen fahren. Etwa 200 Meter unterhalb der Hopfenburg kam ihm ein Einspannerfuhrwerk eines Händlers aus Owen bei Kirchheim im Schritt entgegengefahren. Der Kraftfahrer sowohl als auch der Fuhrmann fuhren aus der vordrängigen Ausweichseite. Etwa zwanzig Meter vor dem Auto schaute plötzlich das Pferd, krag hoch und sprang gegen den in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen. Der Fahrer des Kraftwagens hatte noch die Geistesgegenwart, zwischen zwei Bäumen über die Böschung auszuweichen und verminderte dadurch, daß das Fuhrwerk samt Pferd zertrat wurde. Während der Kraftwagen schwer beschädigt in

Reparatur zu einer hiesigen Werkstätte abgeschleppt werden mußte, kam der Fuhrwerkslenker mit dem Schrecken davon; nur sein Pferd hatte leichtere Verletzungen erlitten. Auch der Autofahrer kam mit einigen Glassplitterverletzungen davon.

Marktgröningen, 11. Mai. (Erdsturz.) Am sog. „Laternweg“, der zu den Bädplätzen an der Enz führt, ist eine Erdmasse von vielen hundert Kubikmetern durch die reißenden Sturzmassen unterpflast und gelöst worden und kam ins Rutschen. Die Lawine bahnte sich einen Weg von über 10 Meter Breite über Baumstämme, Wiesen und Feldwege, hinunter bis ins Tal und riß alles, was ihr im Wege stand, mit den Abhang hinunter.

Besigheim, 11. Mai. (Bom Zuger fahrt.) Der Bahnangestellte Albert wurde beim Begehen einer Bahnstrecke von einem Zug erfasst. Seine Leiche wurde vom Eisenbahnpersonal gefunden. Tags zuvor half er noch bei Rettungsarbeiten anlässlich des Hochwassers.

Bödingen, 11. Mai. (Totes Kind an geschwemm t.) Am Samstag früh wurde an einem Tore des Fußballplatzes die Leiche eines Kindes aufgefunden, die durch das Hochwasser angeschwemmt worden ist.

Schüdingen O. A. Kaulbronn, 11. Mai. (Brücken-einsturz.) Die neue Brücke, die vor zwei Jahren erbaut wurde, ist durch die Ueberschwemmung und Wassergewalt eingestürzt. Der Straßenverkehr zwischen Jaisersweiler und Schüdingen ist bis auf weiteres gesperrt.

Gunningen O. A. Tullingen, 11. Mai. (Ueberfall.) Ein junges Mädchen, das täglich auf dem Fahrrad ins Geschäft nach Trossingen fährt, wurde am Samstag früh von einem jüngeren, verheirateten Mann von Trossingen unterwegs mit einem Prügel vom Rad geschlagen, in den Wald geschleppt und dort furchbar zugerichtet. Bei seiner Verhaftung versuchte der Täter, Salzsäure zu trinken, konnte aber nur noch einen Schluck erwischen.

Hundersingen O. A. Niedlingen, 11. Mai. (Ein Raub-mord?) Ein rätselhafter Fall hat sich in den letzten Tagen ereignet. Anton Ham aus Herberlingen hatte seine hier lebende Braut besucht und sich auf den Heimweg gemacht. Am andern Morgen fand ein Arbeiter seine Mähe und sein Fahrrad am Damm des alten Donauesfers. Alles Suchen nach dem Verschwandenen war erfolglos. Nur der leere Geldbeutel des Vermissten wurde noch gefunden. Man nimmt an, daß Raubmord vorliegt.

Aus Baden

Pforzheim, 11. Mai. Am Samstag nachmittags hatte sich der 68 Jahre alte Goldschmied Wilhelm Säber aus Röttingen auf dem Weg zum Tierschau des Zirkus Gleich angesehen. Als er sich dann wieder auf den Heimweg begeben wollte, war man drauhen mit dem Abladen von Benzol beschäftigt. Eines der schweren Fässer kam ins Rollen und rannte dem Säber gegen das linke Bein, so daß er den Unterschenkel brach. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Baden-Baden, 9. Mai. (Verhaftung eines Baden-Badener Finanzmannes.) Grobes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines früheren Direktors der Baden-Badener Zigarettenfabrik Balthasi, Levitin, der am Mittwoch dieser Woche in Untersuchungshaft nach Karlsruhe abgeführt wurde. Auf welche tatsächlichen Verhältnisse die Verhaftung Levitins zurückzuführen ist, kann im Augenblick nicht mit Sicherheit angegeben werden. Fest steht jedoch, daß sie mit Vorgängen in Zusammenhang steht, die hier viel erörtert werden und die teilweise wenigstens auf die frühere Tätigkeit Levitins in der BSB-Fabrik oder auf Kenntnisse zurückzuführen sind, die er in seiner damaligen Stellung gewonnen hatte. Im März dieses Jahres trat Levitina in Beziehungen zu der hiesigen „Bädischen Volkszeitung“, deren Angriffe auf eine Reihe von größeren Industrieunternehmen großes Aufsehen erregt haben, und die auch von der hinter diesem Blatte stehenden Partei kaum gebilligt wurden. In dem Verlagegebäude fand am Tage der Verhaftung Levitins eine politische Hausdurchsuchung statt, die zur Beschlagnahme zahlreicher Akten und Schriftstücke führte. Die Verhaftung führt man allerdings nicht auf die Veröffentlichung des Baden-Badener Blattes, sondern eher auf eine bereits in früherer Zeit gedruckte Kampfschrift zurück. — Gleichzeitig wird auch nach einem anderen Direktor der „Bädischen Volkszeitung“, Scharf aus Dornmund, gefahndet, der als Hagarren-Großhändler sowohl mit der Zigarettenfabrik als auch mit dem verhafteten Levitina seit langen Jahren in Beziehung stand.

Aus dem Gerichtsamt

Zu früh aus Argentinien zurück

Mannheim, 11. Mai. Betrug verjährt in fünf, Urkunden- und Wechsel-fälschungen erst in zehn Jahren. Die irtümliche Annahme, daß die letzteren die gleiche Verjährungsdauer wie Betrug hätten, brachte dem 31 Jahre alten ledigen Kaufmann Johann Schäfer von Hohenheim in Deutschland einen unangenehmen Empfang. Anfang 1924 beug er zusammen mit einem flüchtigen Mitgeschulden Wechsel-fälschungen in Höhe von 18 000 RM. auf den Namen eines Kaufmanns Adolf M. in Leipzig als Schäfer die Sache beantragt wurde, rief er nach Argentinien aus und wartete die fünf Jahre Verjährungsfrist ab, um dann vor einigen Wochen zurückzukehren. Wegen Betrugs konnte man ihn nicht mehr anklagen, aber die Wechsel-fälschungen waren ja der schlimmere Teil. Das Gericht erkannte wegen Wechsel-fälschungen auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Das Urteil im Birmaneser Bombenlegerprozeß

Zweibrücken, 10. Mai. Das Urteil in dem zweiten Birmaneser Bombenlegerprozeß lautete: Sechs der Angeklagten wurden zu insgesamt 8 Jahren Zuchthaus sowie drei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt, ein Angeklagter wurde freigesprochen. Verurteilt wurden Gustav Käfer und August Kromann zu je drei Jahren Zuchthaus, Karl Schmid zu zwei Jahren Zuchthaus, Gustav Stiefner zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Ludwig Wagner und Ludwig Käfer zu je einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Gegen die Verurteilungen wurde Haft-befehl erlassen und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Dr. Goebels zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt

Berlin, 11. Mai. Die Große Strafkammer des Landesgerichts 2 verurteilte den Reichstagsabgeordneten Dr. Goebels wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten Dr. Weig zu 2 Monaten Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte in 5 Fällen, während in einem Falle auf Freisprechung erkannt wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gemeindevahlen im Hultschiner Ländchen. Am Sonntag landten im ehemals deutschen Hultschiner Ländchen die Gemeinderatswahlen statt. Die deutschen Parteien erhielten 1533 Stimmen und 24 Mandate, die tschechischen Parteien 457 Stimmen und 6 Mandate.

Neuer Hauserwerb der NSDAP. in München. Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Partei hat das neben dem Braunen Haus in der Brienerstraße, dem Gebäude der Reichsparteileitung, liegende Haus, das frühere Drechsel-Palais, erworben. Wie verlautet, soll darin die SA-Schule untergebracht werden.

Budapester internationale Mustermesse. Die Budapester internationale Mustermesse wurde von Handelsminister Dr. Bug feierlich eröffnet.

Eisenbahnunglück im Saargebiet. Auf dem Bahnhof Bellingen ist die Maschine des Schnellzuges 138 Frankfurt—Saarbrücken—Boulogne zur Mer entgleist und umgestürzt. Der Lokomotivführer wurde herausgeschleudert, kam aber mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der Heizer aus Montigny wurde getötet. Einige Reisende erlitten geringfügige Verletzungen.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow in England verboten. Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow sind in England beschlagnahmt worden. Ihre Verbreitung wurde verboten.

Rundschau

Mittwoch, 13. Mai; 6 Uhr Morgensamtmakt, von 10 bis 12.30 Uhr Schulkollegen, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Konzert, 17.30 Uhr Musik aus dem Wald, 18.05 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Kapitän C. Eitlins Obersterberbau erzählt von Daura, der Phosphatinsel, 18.45 Uhr Esperantofort, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Sittenmüß, 19.45 Uhr Die Comedian Harmonists singen, 21.15 Uhr Dichter über Musik, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.25 Uhr Aigenernmüß.

Legte Nachrichten

Besprechungen in der Reichsanlei über die Osthilfe

Berlin, 11. Mai. Heute nachmittags fand in der Reichsanlei eine Besprechung über die Durchführung der Osthilfe statt, der man in politischen Kreisen für die weitere Entwicklung des Osthilfeverwerkes eine erhebliche Bedeutung beimißt. Die Besprechung dauerte bis in die Abendstunden. An ihr nahmen u. a. teil Reichsanleier Dr. Brüning, Reichsminister Trevisanus, die Staatssekretäre Dr. Pänder (Reichsanlei), Schäfer (Reichsfinanzministerium), Dr. Aberg (preussisches Ministerium des Innern), Krüger (preussisches Landwirtschaftsministerium). Wie wir hören, müssen die Besprechungen zunächst noch fortgesetzt werden. Es ist aber anzunehmen, daß schon recht bald gewisse Bestimmungen erscheinen, die im Interesse der Osthilfe für notwendig erachtet werden.

Eine Stuhlplacht im Karlsruher Stadtparlament

Karlsruhe, 11. Mai. Am Montag nachmittags kam es im Bürgerausschußsahal nach der Haushaltsrede des Oberbürgermeisters Dr. Ritter zu einem großen Stuhlplacht zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Als die Polizei erschien, war der Saal bereits ein einziges Trümmerfeld zerbrochener Stühle, Tische und Tintenfässer. Auch die Galerie hatte sich an der handgreiflichen Auseinanderetzung beteiligt, die nur von den beiden Extremen angetragen wurde, da der Oberbürgermeister sowie die Angehörigen der anderen Parteien den Saal fluchtartig verließen. Es gab zahlreiche Verletzte.

Vor der Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Vertragverhandlungen

Bukarest, 11. Mai. Die Fühlungnahme über die Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, die zwischen den Führern der beiden Delegationen stattfand, hatte bis heute einen mehr privaten Charakter, doch ist nunmehr der Berliner rumänische Gesandte von seiner Regierung beauftragt worden, der Reichsregierung den Wunsch nach einer Festigung der deutsch-rumänischen freundschaftlichen Beziehungen durch den Abschluß eines Handelsvertrages auszusprechen. Ueber Zeit und Ort der Wiederaufnahme der Verhandlungen herrscht noch nicht volle Klarheit. Rumänischerseits möchte man in Bukarest oder einem neutralen Ort verhandeln.

Erdbeben in Südtalien

Rom, 11. Mai. In dem süditalienischen Gebiet, das von den Erdbeben im Juli vorigen Jahres heimgesucht wurde, sind gestern und heute wiederholt Erdstöße verspürt worden. In Aquitonia wurde ein Erdbeben wahrgenommen, das auch in Avellino verspürt wurde. In Neßi wiederholten sich die Beben dreimal, mehrere Häuser wurden beschädigt. Die Bevölkerung wurde in größte Panik versetzt. Die Kathedrale mußte wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

Grenzfond von 10 Millionen

Berlin, 12. Mai. In den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien ist laut „Vossischer Zeitung“, über die endgültige Fertigstellung des preussischen Haushaltes ein Einvernehmen erzielt worden. Strittig war noch die Einstellung eines Grenzfonds. Man hat sich nun auf einen Grenzfond von 10 Millionen geeinigt, und zwar sollen 2 Millionen der Lotterie, 1 Million dem Staatschatz entnommen werden. Außerdem stehen zur Verfügung 3,9 Millionen an Resten bei den Polizeikosten und etwa 2 Millionen an Ersparnissen bei der Senkung der Gehälter für die Staatsarbeiter. Der Rest wird aus allgemeinen Ersparnissen zur Verfügung gestellt.

Automaßliches Wetter für Mittwoch

Der von Westen vordringende Hochdruck hat Aufhellung verursacht. Der Hochdruck scheint an Einfluß zu gewinnen, so daß auch für Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Klugheit beweisen für alle Speisen:

Lanella MARGARINE

1/2 tb 35 DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Gemeinde Garzweiler.

Die Erneuerung des Oelfarbanstrichs am Schul- und Rathaus

Ist zu vergeben. Angebote für rund 300 qm dreimaligen Anstrich... bis Freitag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr zu richten an das Bürgermeisteramt.

Gemeinde Ettmannweiler.



Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 16. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr kommen auf dem Rathaus

1 Los Forchen und 6 Los Tannen und Fichten im Submissionsweg zum Verkauf:

- Los Nr. 1 Forchen im Stockmad, 115 Stück mit Fim. 15,89 III., 13,87 IV., 15,04 V., Sägholz 1,87 II., 3,55 IV., 1,45 V. Klasse, zusammen 53,73 Fim.
Los Nr. 2 Tannen und Fichten im Stuhberg, 77 Stück mit Fim. 12,14 III., 11,21 IV., 1,57 V., 1,84 VI., Sägholz 1,20 II., 0,99 III., 1,65 IV., 0,29 V. Klasse, zusammen 38,17 Fim.
Los Nr. 3 Tannen und Fichten im Pflanzgarten 45 Stück mit Fim. 7,52 II., 4,58 III., 6,19 IV., 4,75 V., 0,88 VI., Sägholz 0,53 III. Klasse, zusammen 24,25 Fim.
Los Nr. 4 Tannen und Fichten in Heusteig 74 Stück mit Fim. 3,05 I., 5,57 II., 12,03 III., 8,27 IV., 8,55 V., 0,84 VI., Sägholz 2,67 III., 0,64 IV., 0,51 V. Klasse, zusammen 42,13 Fim.
Los Nr. 5 Tannen und Fichten im Kruppenacker, 70 Stück mit Fim. 10,44 I., 25,67 II., 49,93 III., 18,06 IV., 6,09 V., 0,98 VI., Sägholz 0,59 I., 3,08 II., 0,75 III., 2,61 IV. Klasse, zusammen 119,93 Fim.
Los Nr. 6 Tannen und Fichten im Oberwellerweg, 30 Stück mit Fim. 14,19 II., 9,51 III., 1,03 IV., 3,73 V., 0,38 VI. Klasse Sägholz, zusammen 31,84 Fim.
Los Nr. 7 Tannen und Fichten in Harb und Köll, 40 Stück mit Fim. 3,21 II., 7,86 III., 1,96 IV., 2,97 V., 1,63 VI. Klasse, Sägholz 1,27 I., 1,59 II., 0,48 IV., zusammen 21,07 Fim.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Angebote wollen bis obengenannte Zeit beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Anfs Frühjahr empfehle ich:

Herrenschuhtiefel, Herrenhalbschuhe in Lack braun, u. schwarz, sowie Damen-Spangenschuhe in Lack, braun, schwarz u. beige Damen-Halb- und Schniertiefel Ferner Feld- und Arbeitstiefel, Sportstiefel, Kinderstiefel, Spangenschuhe, Halbschuhe in braun und schwarz Auf sämtliche Artikel gebe ich bis einschl. 23. Mai 10-15 Prozent Rabatt

Jak. Frey, Schuhgeschäft, Berneck. Sandalen, Turnschuhe, Hausschuhe zu billigen Preisen.

Gasthöfen und Hotels

empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Prospekten, Rechnungen Briefbogen, Postkarten und Servietten

W. Rieker'sche Buchdruckerel Altensteig

Kräftige Tomatenpflanzen mit Topfschalen empfiehlt

Heinrich Walz Altensteig Telefon 116.

„Klavierstimmer“

und Techniker Herr Dutt kommt nächste Woche in die Gegend. Anmeldungen auch auf Harmoniumreparaturen nehmen entgegen Herr Hauptlehrer Duppel und die Geschäftsstelle des Blattes.

Klavierfabrik Pfeiffer, Stuttgart.

23-jähriges, ehrliches, fleißiges

Mädchen

sucht auf 15. Mai oder 1. Juni Stellung. Beht auch in Landwirtschaft.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

KABA

ist ein nichtstumpfendes neues Schokoladengetränk, das wertvolle Aufbaustoffe und Vitamine enthält. Ärzte empfehlen den Kaba für die Ernährung der Kinder und als ideales Hausgetränk.

Kleine Packung 30 Pfennig große Packung 60 Pfennig

Flasche frisch zu haben bei:

Lorenz Luz jr. Altensteig.

Altensteig

Füllfederhalter

1a. Qualität in schöner Auswahl

sowie

Drehbleistifte

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig

Milch

kann abgeben

Silber, Mähle.

Wegen Wegzug zu verkaufen:

- 1 geb., guterh. Nähmaschine 1 Kleiderbügel, 1 Ruhebett 1 Garderobekänter 1 elektrisches Bügeleisen 1 Dampfhafe n. Wäschekocher 1 Eierkandele

Frau Rilling, Altensteig (Bewerberstraße.)

Altensteig.

Gänsepaar

mit 5 Jungen, verkauft G. Roh, Oberes Tal.

Naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht heute jeder!

Lesen Sie darum den

Kosmos

Sie erhalten jährlich

2 Monatshefte 4 Bücher

Preisermäßigungen Vergünstigungen Auskunft

alles für RM 2 im Vierteljahr

Kosmos - Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart

Anmeldungen nimmt an:

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig

Bringe morgen von 8 Uhr an pickierte Tomaten Sellerie, Lauch Gemüsesetzlinge sowie allerlei frisches Gemüse Frau Reck.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Samstag, den 16. Mai 1931 findet in den Weinwäldungen auf Markung Neuweiler und Breitenberg ein

Waldblehrgang mit anschließendem Vortrag

statt, wozu alle Waldbesitzer und Interessenten hiermit freundlich eingeladen werden. Die Teilnehmer treffen sich nachmittags 1 Uhr auf der Straße Oberkollwangen - Neuweiler bei der Abzweigung nach Breitenberg.

Der Vorstand: W. Dingler.

Photo-Alben

sind in neuer Auswahl, in den beliebten Formaten in geschmackvollen Ausführungen und in jeder Preislage zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Martinsmoos, den 11. Mai 1931.

Trauer-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kath. Henne geb. Schauble

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Der trauernde Gatte Friedrich Henne.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 Uhr.

G. Schneider, Altensteig Am Bahnhof Telefon 85

- 1a Taler- und Bodenriemen aus schwedischem und deutschem Tannen- und Forchenholz, sowie 1a amerik. Oregon, Pitche- und Red-Pine-Riemen und Parkett 1a Buchen- und Eichen-Parkett und Langriemen-Gutes Passen. Künstliche Trocknung. 1a Torfmull und Schlacken, grob und gesiebt, zum Auffüllen der Balkenfache u. für Betonzwecke.

Der amtl. Taschenfahrplan

Sommerausgabe

für Württemberg und Hohenzollern

mit Anschluß- und Fernverbindungen, Schiffsfahrplänen und Kraftposten

Preis 60 Pfennig

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

